

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 59

1979

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

1977, 266 S. m. Abb. u. Kt. – Ausgangspunkt des Vf. war, für seine historischen Forschungen über das Herzog- und Fürstentum Benevent die magere schriftliche Überlieferung für die frühe Zeit durch Hinweise auf der Basis des archäologischen Materials zu ergänzen. Ermuntert von Otto v. Hessen wurde so ein Katalog der im Museo del Sannio befindlichen langobardischen Stücke vorgelegt. Er bietet auch alle Gegenstände in vorzüglichen fotografischen Reproduktionen. Über Sax und Streitaxt werden dazuhin auch ausgiebige metallurgische Untersuchungen und ballistische Proben vorgelegt. Reproduziert wurden auch die im Museum befindlichen einschlägigen Münzen, aber leider nur ihre Vorderseiten. Da sie in den Katalog nicht aufgenommen wurden, bleibt auch unklar, ob die Zusammenstellung nur exemplarisch oder vollständig ist. Dieser Teil ist durch eine Fundkarte und viele Abbildungen von Parallelstücken erweitert. Die Fundkarte erlaubt R., gestützt auf andere Hinweise, in der *contrada* Pezza Piana ein ausgedehntes langobardisches Gräberfeld zu vermuten. Das scheint mir das einzige etwas handfestere Ergebnis zu sein. Da keins der Fundstücke aus einer systematischen Grabung stammt und, wie R. klar darlegt, Provenienz und Zusammengehörigkeit fast bei allen Gegenständen trotz intensiven Bemühens des Vf. mit einem hohen Grad an Unsicherheit belastet sind, versagen die meisten erprobten Methoden der Archäologie. Wenn die Diskussion der Sachgruppen (Schwert, Lanzenspitzen, Streitäxte, Schilde etc.) auch viele interessante Details aufdeckt, das Ergebnis mußte im Allgemeinen und vorläufig bleiben. Das 3. Kapitel versucht zu zeigen, daß die beneventanische Fundgruppe den von Wegewitz, Bona und Werner gezogenen Leitlinien folgt. R. schließt aber, daß diese Stücke nicht auf eine besonders befruchtende Einflußnahme der romanischen Umwelt auf die langobardische Kultur Süditaliens weisen. Ein umfangreiches Register beschließt den Band. Vielleicht wäre eine zusammenfassende Literaturliste manchem Nichtfachmann nützlich gewesen.

W. K.

Luigi Rossi, Cicli epidemici e vita sociale in un centro dell'Italia meridionale nell'età moderna, *Clio* 12 (1976) S. 245–275. – Die bestens dokumentierte Fallstudie geht den Prämissen und den Auswirkungen verschiedener – freilich kaum „zyklisch“ zu nennender – Epidemien nach, welche vom 17. bis zum 20. Jh. in der Berggemeinde Vallo di Lucania (Provinz Salerno) aufgetreten sind; untersucht werden die demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Implikationen vor allem der großen Pestepidemie von 1656, daneben aber auch der durch Unterernährung bedingten Massenerkrankungen in den sechziger Jahren des 18. Jh., der Cholera von 1854 und der spanischen Grippe des Jahres 1918.

G. L.